

Strategische Umweltprüfung (SUP)

Umweltbericht

**zur punktuellen Änderung des PAGs
in der Ortschaft Koetschette, rue des
Alliés**



Februar 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	4
2	KURZE METHODISCHE DARSTELLUNG DER STRATEGISCHEN UMWELTPRÜFUNG	4
2.1	GRUNDSÄTZLICHER ABLAUF DES SUP-PROZESSES	4
2.2	BISHERIGER VERFAHRENSABLAUF	5
2.3	METHODISCHES VORGEHEN BEI DER ERSTELLUNG DES UMWELTBERICHTS	6
3	WESENTLICHE ZIELE UND INHALTE DER PAG-ÄNDERUNG IM BEREICH DER ORTSCHAFT KOETSCHETTE	7
4	BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN RELEVANTEN PLÄNEN UND PROGRAMMEN	9
5	FÜR DIE PAG-ÄNDERUNG RELEVANTE ZIELE DES UMWELTSCHUTZES	10
6	AUSWERTUNG DER STELLUNGNAHMEN DES MINISTERIUMS	11
6.1	AUSWERTUNG DER STELLUNGNAHMEN DES MINISTERIUMS FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND INFRASTRUKTUR	11
6.2	GENAUER ZU UNTERSUCHENDE SCHUTZGÜTER	12
7	DERZEITIGER UMWELTZUSTAND	13
7.1	FLORA, FAUNA, BIOLOGISCHE VIelfALT	13
7.2	LANDSCHAFT	24
8	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG BEI NICHTDURCHFÜHRUNG DER PAG- ÄNDERUNG (NULL-VARIANTE) SOWIE GEPRÜFTE ALTERNATIVEN	27
9	WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN SOWIE MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG, VERMINDERUNG ODER AUSGLEICH NACHTEILIGER UMWELTWIRKUNGEN	28
9.1	SCHUTZGUT FLORA, FAUNA, BIOLOGISCHE VIelfALT	28
9.2	SCHUTZGUT LANDSCHAFT	32
10	ÜBERSICHT DER ERGEBNISSE FÜR DIE GEPRÜFTEN SCHUTZGÜTER	33
11	DARSTELLUNG DER GEPLANTEN ÜBERWACHUNGSMASSNAHMEN	34
12	NICHTTECHNISCHE, ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE ZUSAMMENFASSUNG	39
13	LITERATUR	40
14	ANHANG	41

1 EINLEITUNG

Die Gemeinde Rambrouch plant in der Ortschaft Koetschette die Errichtung eines Pflegeheims für den Kanton Redingen. Durch eine PAG-Änderung sollen die planerischen Voraussetzungen für dieses Projekt geschaffen werden. Da die Planänderung eine größere Fläche betrifft, die bislang in der „zone verte“ liegt, ist die Erstellung einer Strategischen Umweltprüfung mit Umweltbericht notwendig.

2 KURZE METHODISCHE DARSTELLUNG DER STRATEGISCHEN UMWELTPRÜFUNG

2.1 GRUNDSÄTZLICHER ABLAUF DES SUP-PROZESSES

Eine detaillierte Beschreibung der Methode zur strategischen Umweltprüfung in Luxemburg liefert der „Leitfaden zur strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général“ (2. Auflage vom 17.6.2010), herausgegeben vom Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI) und des Ministère de l'Intérieur, nachfolgend kurz als "Leitfaden" bezeichnet.

Der SUP-Prozess kann demnach in die folgenden chronologischen Arbeitsschritte aufgegliedert werden:

1. Prüfung der Umweltrelevanz
Größere Änderungen eines PAGs können umweltrelevant sein und unterliegen gemäß dem SUP-Gesetz daher der SUP-Pflicht.
2. Durchführung der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP)
Die Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP oder SUP - Phase 1) ist innerhalb des SUP-Prozesses eine Vorprüfung zum Umweltbericht. Sie dient dazu, diejenigen Problembereiche zu identifizieren, welche mögliche erhebliche Umweltauswirkungen provozieren könnten.
3. Stellungnahme des für die Umwelt zuständigen Ministers zum nötigen Ausmaß und Detaillierungsgrad des zu erstellenden Umweltberichtes
Art. 6.3 des SUP-Gesetzes sieht vor, dass der für die Umwelt zuständige Minister sowie alle anderen gegebenenfalls betroffenen Minister der Gemeinde eine Stellungnahme zu Ausmaß und Detaillierungsgrad des Umweltberichtes formulieren. Von den Behörden sind immer die Naturschutz- und Umweltverwaltung sowie das Wasserwirtschaftsamt beteiligt. Zusätzlich können - je nach betroffenem Gebiet - auch das Gesundheitsministerium, Denkmalschutzbehörde, Transport- und Verkehrsbehörden usw. beteiligt werden.
4. Erstellung eines Umweltberichtes
Im Umweltbericht (SUP – Phase 2) werden die Problemfelder mit möglicherweise erheblichen Umweltauswirkungen, die durch die UEP identifiziert wurden (s. Pkt. 2), näher geprüft. Die Inhalte des Umweltberichtes sind in Art. 5 SUP-Gesetz definiert und werden im oben genannten "Leitfaden" genauer erläutert. Der Umweltbericht dient auch dazu, die Arbeitsschritte und Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung zu dokumentieren und in die Entscheidungsfindung einzubringen.

Nach der Erstellung des Umweltberichtes erfolgt, parallel zum Genehmigungsprozess des PAGs, die Öffentlichkeitsbeteiligung mit Information, Auslegung der Dokumente, eventuell

Beteiligung von Anrainerstaaten bei grenzüberschreitenden Projektwirkungen sowie Stellungnahmen der beteiligten Behörden zum Umweltbericht.

Der Umweltbericht sowie die Ergebnisse des gesamten vorhergehenden Konsultationsprozesses sind bei der Erstellung bzw. Änderung des PAGs zu berücksichtigen und müssen vor dem definitiven Beschluss des geänderten PAGs abgeschlossen sein. Die endgültige Entscheidung ist sowohl der Öffentlichkeit als auch den zuständigen Ministerien mitzuteilen; der angenommene Plan sowie eine Erklärung, wie Umweltbelange in den Plan einbezogen wurden, sind zu veröffentlichen.

Darzustellen sind auch die Maßnahmen zur Umweltüberwachung (Monitoring), welche sicherstellen soll, dass bei der Umsetzung der Planung Umweltschäden möglichst frühzeitig vermieden werden.

2.2 BISHERIGER VERFAHRENSABLAUF

Die Dokumentation des bisherigen Verfahrensverlaufs stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 1: Bisheriger Verfahrensablauf der SUP zur PAG Änderung Koetschette

Datum	Vorgang	Dokument
Feb. 2014	Umwelterheblichkeitsprüfung zur Neuaufstellung des PAGs der Gemeinde Rambrouch	Strategische Umweltprüfung (SUP) für den Plan d'aménagement général (PAG) der Gemeinde Rambrouch - Phase 1: Umwelterheblichkeitsprüfung. - Büro CO3, Februar 2014. Das hier behandelte Projektgebiet entspricht der Untersuchungsfläche „Ko6“. Es werden insgesamt mittlere Auswirkungen auf die Schutzgüter prognostiziert.
15.06.2015	Stellungnahme des MDDI zu Ausmaß und Detaillierungsgrad des Umweltberichts zur Neuaufstellung des PAGs	Dokument 80 735/PS. Für die Fläche „Ko6“ wird angemerkt, dass entgegen der in der Umwelterheblichkeitsprüfung dargestellten Ansicht für das Schutzgut „Landschaft“ doch mit erheblichen Auswirkungen zu rechnen sei. Von einer Bebauung wird abgeraten.
Juli – Dez. 2015	Diskussion und Anpassungen / Modifikationen einer punktuellen Änderung des bestehenden PAGs	Entwurf einer punktuellen Änderung des PAGs für die Fläche Ko6, Büro CO3.
14.01.2016	Kurzgutachten (Screening) Fledermäuse zur Fläche „Ko6“	Harbusch, C. 2016: Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch – Änderung der Fläche Ko6 in Koetschette . – Gutachten von ProChirop Büro für Fledertierforschung und –schutz, Dr. Christine Harbusch, 14.01.2016 (s. Anhang).
März 2016	Umwelterheblichkeitsprüfung zur punktuellen Änderung des PAGs in Koetschette	Strategische Umweltprüfung (SUP), Phase 1 Umwelterheblichkeitsprüfung für die PAG-Änderung „rue des Alliés“ Ortschaft Koetschette. - Büro CO3, März 2016.
08.06.2016	Stellungnahme des MDDI zu Ausmaß und Detaillierungsgrad des Umweltberichts bezüglich der punktuellen Änderung,	Dokument 86239/CL-mb. Der Umweltbericht soll sich auf die Schutzgüter „Landschaft“ und „biologische Vielfalt“ fokussieren. Wegen der hohen Sensibilität der Fläche sollte sich, was die Gestaltung des geplanten Gebäudes sowie die naturnahe Begrünung der Außenanlagen betrifft, der Umweltbericht auf einen gestalterischen Vorentwurf beziehen

Datum	Vorgang	Dokument
18.07.2016	Beauftragung des Büros TR-Engineering mit der Erstellung des Umweltberichts	
Februar 2017	Vorlage des Entwurfs eines Umweltberichts bei der Gemeinde	
März 2017	Der Schöffenrat beschließt, für Koetschette keine punktuelle Modifikation mehr zu machen, sondern die Erweiterung in den Gesamt PAG einfließen zu lassen	
Juni 2017	Vorlage des Umweltberichts für den neuen PAG der Gemeinde, die geplante Erweiterungsfläche in Koetschette (Ko6) ist Bestandteil des neuen PAG-Projekts.	Umweltbericht zur Neuaufstellung des Plan d'aménagement général (PAG) – TR-Engineering, Juni 2017.
26.10.2017	Avis der commission d'aménagement zum neuen PAG:	79C/012/2017; 18070/79C Für die Fläche Ko6 wird ein Konflikt mit einem bestehenden Wildkatzenkorridor festgestellt. Es wird empfohlen, auf die geplante Perimeter-Erweiterung zu verzichten und zunächst entsprechende Gutachten einzuholen, um dann eventuell im Rahmen einer punktuellen Änderung die Fläche umzuklassieren.
30.10.2017	Stellungnahme des MDDI zum neuen PAG-Projekt und zur SUP (Art. 7.2 SUP-Gesetz)	80735 Es wird festgestellt, dass sich die Zone im Vergleich zur früheren Version nach Westen und Süden vergrößert hat. Da sich der Südtail mit einem Wildkatzenkorridor überlagert, wird die Vorlage eines Gutachtens gefordert, in der diese Problematik behandelt wird. Ebenso seien Gutachten zu den Fledermäusen und Vögeln erforderlich, bevor eine entsprechende Ausweisung im PAG durchgeführt werden könne.
25.04.2018	Abstimmungssitzung mit Gemeinde und MDDI.	Sitzungsprotokoll: „PAG Rambrouch – Zusammenfassung Sitzung MDDI 25.04.2018“ (Büro CO3). Der Schöffenrat erklärt, dass er im Rahmen des PAG-Projektes auf eine Ausweisung der Fläche als SPEC verzichtet und die notwendigen Studien zu Avifauna, Fledermäusen und Wildkatze in diesem Sommer durchgeführt werden. Die Ausweisung soll im Rahmen einer Modification ponctuelle erfolgen.
Mai – August 2018	Durchführung von Felduntersuchungen zur Erfassung der Vögel, Fledermäuse und Wildkatze	Milvus 2019: Naturschutzfachliche Stellungnahme zur Vogel-, Fledermaus- und Wildkatzenfauna zum PAG Koetschette Fläche „Ko6“ (im Anhang beigefügt).
24.09.2018	Abstimmungssitzung mit Gemeinde und MDDI	Sitzungsprotokoll: „Zusammenfassung der zentralen Sitzungsinhalte und –beschlüsse“ (Büro CO3).
Januar / Februar 2019	Überarbeitung und Aktualisierung des Umweltberichts zur PAG-Änderung Koetschette.	vorliegender Umweltbericht

2.3 METHODISCHES VORGEHEN BEI DER ERSTELLUNG DES UMWELTBERICHTS

Nach den Vorgaben des SUP-Leitfadens sind im Umweltbericht nur noch diejenigen Problembereiche zu untersuchen, die mögliche „erhebliche Umweltauswirkungen“ provozieren könnten. Wirkfaktoren ohne Risiko auf erhebliche Umweltauswirkungen werden im Umweltbericht nicht weiter behandelt. Darüber hinaus werden die kumulativen Wirkungen betrachtet, die sich erst in der Zusammenschau aller Flächen ermitteln lassen.

Nach dem SUP-Leitfaden, Kap. 2.5, ...*„genügen für die Aufgabenstellung in der Regel qualitativ argumentative Aussagen und Wirkungsabschätzungen, ob ein PAG voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen nach sich ziehen kann oder nicht, bzw. welcher Art diese*

Umweltauswirkungen sein können. Quantifizierbare und detaillierte Nachweise für Prognoseaussagen sind auf dieser Ebene in der Regel nicht erforderlich und auch nicht dazu geeignet, die Planungs- und Entscheidungsprozesse gegenüber qualitativ argumentativen Aussagen zu verbessern"

Bei der Erstellung des Umweltberichts wird daher überwiegend auf vorliegende Daten und Materialien zurückgegriffen. Für den vorliegenden Umweltbericht wurde für die Tiergruppen Vögel, Fledermäuse und Wildkatze ein zusätzliches Fachgutachten eingeholt (s. Gutachten Milvus, August 2018).

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der wichtigsten Materialien und Quellen an, die für den Umweltbericht analysiert und ausgewertet wurden. Falls sonstige Quellen verwendet wurden, so sind diese im Text zitiert und im Literaturverzeichnis (s. Kap. 13) aufgeführt.

Tabelle 2: wichtige Materialien und Quellen

Materialien, Quellen
Geländebegehungen April und August 2016
Pläne und Dokumente zur punktuellen Änderung des PAGs in der Ortschaft Koetschette, „rue des Alliés“, Büro CO3, Februar 2018.
Milvus 2019: Naturschutzfachliche Stellungnahme zur Vogel-, Fledermaus- und Wildkatzenfauna zum PAG Koetschette Fläche „Ko6“ (im Anhang beigelegt).
TR-Engineering 2017: Umweltbericht zur Neuaufstellung des Plan d'aménagement général (PAG) – TR-Engineering, Juni 2017.
Strategische Umweltprüfung (SUP), Phase 1 Umwelterheblichkeitsprüfung für die PAG-Änderung „Rue des Alliés“ Ortschaft Koetschette. - Büro CO3, März 2016.
Harbusch, C. 2016: Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch – Änderung der Fläche Ko6 in Koetschette . – Gutachten von ProChirop Büro für Fledertierforschung und -schutz, Dr. Christine Harbusch, 14.01.2016
Geoportale der Landesvermessung (map.geoportail.lu), der Wasserwirtschaftsverwaltung: (eau.geoportail.lu), des Umweltministeriums (emwelt.geoportail.lu) sowie der Raumplanung (at.geoportail.lu)
Biodiversitätsportal des naturhistorischen Museums MNHN (map.mnhn.lu): Detaildaten für Gem. Rambrouch
Centre national pour la recherche archéologique (CNRA) : Zones archéologiques fournis par la commune de Rambrouch, - Stand : 05.06.2014.

Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der entsprechenden Informationen

Bei der Zusammenstellung der entsprechenden Informationen gab es keine besonderen Schwierigkeiten, da insbesondere für den Bereich Arten- und Biotopschutz zusätzliche Gutachten erstellt worden sind und ausgewertet werden konnten.

3 WESENTLICHE ZIELE UND INHALTE DER PAG-ÄNDERUNG IM BEREICH DER ORTSCHAFT KOETSCHETTE

Ziel der PAG-Änderung ist die Bereitstellung einer Fläche für den Bau eines Pflegeheims mit ca. 140 Betten / Zimmern, wobei auch einige Doppelzimmer vorgesehen sind. Dieser Neubau hat eine zentrale Funktion für den Kanton Redange (10 Gemeinden), da es derzeit nur eine Einrichtung gibt, die bereits die Grenze der Aufnahmekapazität erreicht hat (Maison de retraite Saint-François, Redange): Nach Auskunft der Gemeinde Rambrouch besteht eine Warteliste von 417 Anfragen für den Kanton Redange (Stand: April 2015). Nach Auskunft des zukünftigen Betreibers (Franciscaines de la miséricorde) hat auch für das

Familienministerium Luxemburges der Neubau einer Altenpflegestätte in Koetschette höchste Priorität, da in der Gegend ein großer Bedarf nach entsprechenden Plätzen bestehe.

Der Standort am Ortsrand von Koetschette bietet sich für ein solches Projekt an, da die Gemeinde hier eine größere Fläche besitzt, auf dem ein älteres Hofgebäude steht. Die Ortschaft Koetschette liegt nur unweit des Hauptortes Rambrouch (Entfernung ca. 1 km) und übernimmt bereits zentrale Funktionen für die Gemeinde durch die dort vorhandene Schule und das Schwimmbad. Das Pflegeheim würde diese zentralen Funktionen noch ergänzen.

Für den Bau eines Pflegeheimes sind die entsprechenden Planvoraussetzungen zu schaffen, d.h. die betreffende Fläche muss als eine urbanisierbare Zone ausgewiesen werden. Derzeit liegt diese Fläche, mit Ausnahme des bereits bestehenden Hofgebäudes, in der nicht bebaubaren „zone verte“ (s. Abbildung 1).

Vorgesehen ist eine PAG-Änderung auf einer Fläche von ca. 1,2 ha mit Ausweisung einer „zone spéciale“ (SPEC - „Rue des Alliés“, s. Abbildung 2). Innerhalb der zone spéciale sind einige Flächen mit „zones de servitude urbanisation“ überlagert, die dem Schutz von vorhandenen Gehölzstrukturen und der landschaftlichen Einbindung dienen. Die gesamte Fläche ist außerdem als Art. 17-Habitat dargestellt (s. hierzu auch Kap. 7.1). Für die Fläche ist ein PAP nouveau quartier zu erstellen.

Eine ausführliche Beschreibung findet sich in den Erläuterungen zur PAG-Änderung (partie graphique, partie écrite), erarbeitet von CO3 s.à.r.l., Luxembourg sowie im Schéma directeur.

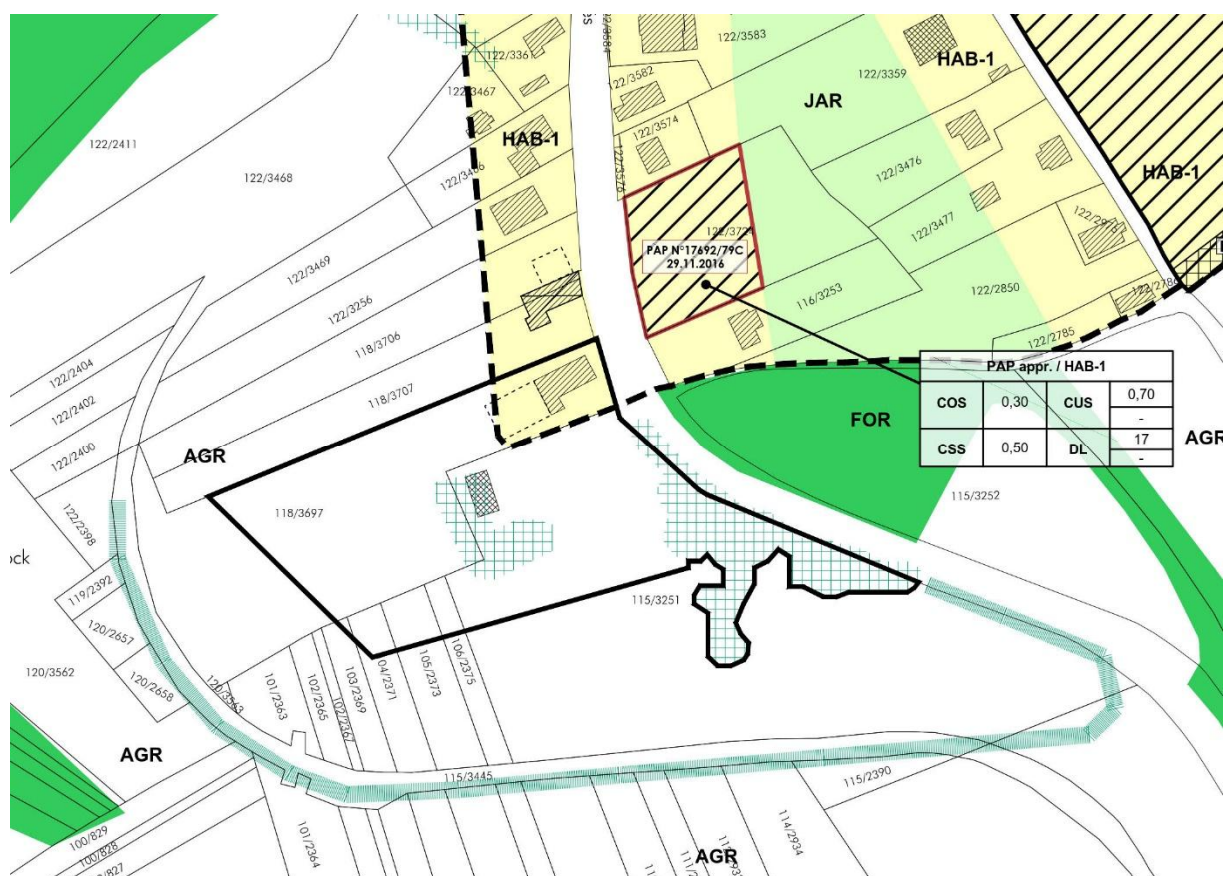


Abbildung 1: Projektgebiet im derzeit gültigen PAG.

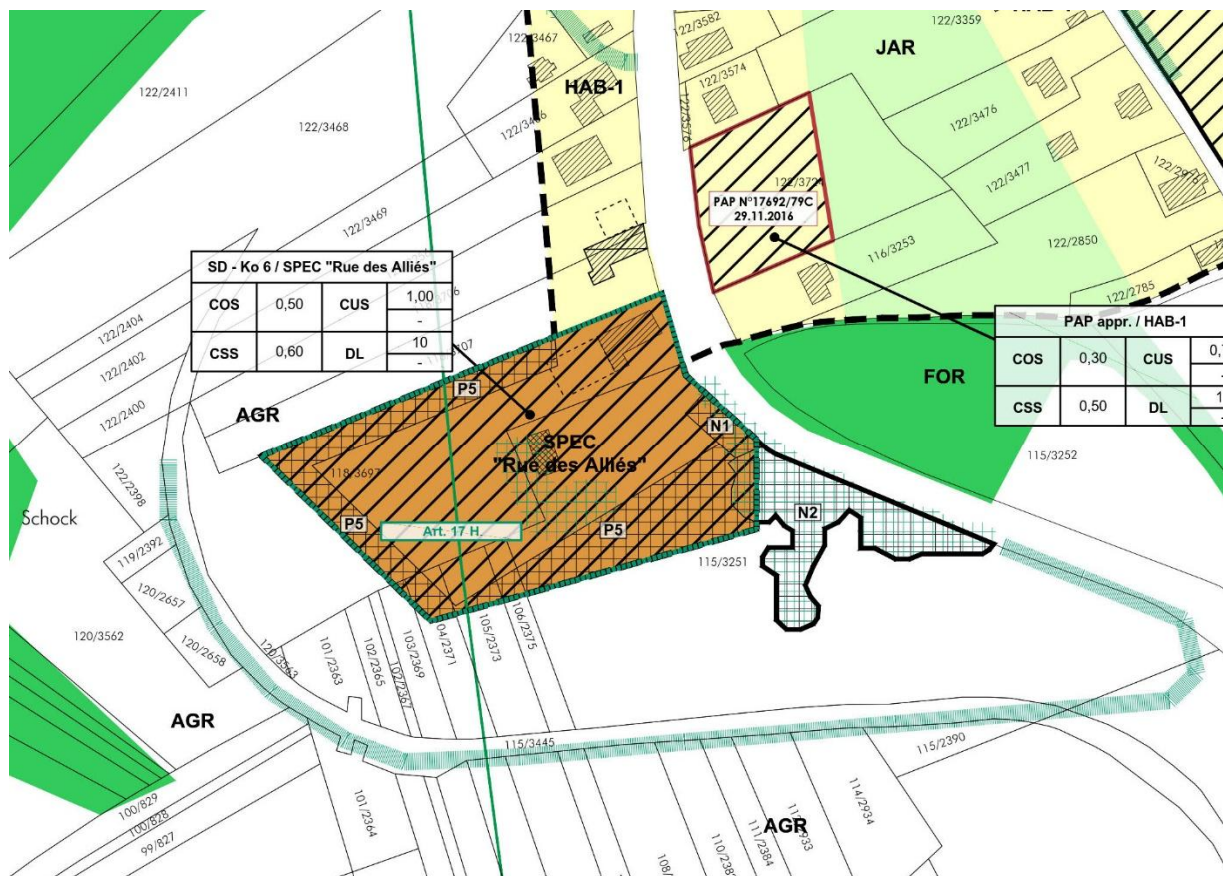


Abbildung 2: geplante Änderung des PAGs (Stand: Februar 2019)

4 BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN RELEVANTEN PLÄNEN UND PROGRAMMEN

Die Darstellung der Beziehung zwischen PAG und übergeordneten regionalen oder nationalen Plänen und Programmen ist bereits integraler Bestandteil der PAG-Planung und wird in der étude préparatoire ausführlich behandelt. Ebenso wurden diese Zusammenhänge noch einmal im ersten Teil der Strategischen Umweltprüfung (Umwelterheblichkeitsprüfung, s. dort unter Kap. 2.2) dargestellt. Nachfolgend wird lediglich eine Kurzfassung und Aktualisierung in Form einer Tabelle präsentiert:

Tabelle 3: Beziehungen der PAG-Änderung zu übergeordneten Plänen und Programmen

Plan oder Programm	Relevanz für PAG-Änderung
Programm directeur (PDAT)	Projektgebiet liegt im ländlicher Raum, Planung steht nicht in Widerspruch zu den Vorgaben des PDAT.
IVL (Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept)	Planungsregion West, Entwicklung der Gemeinde entsprechend dem Eigenbedarf auf Grundlage des natürlichen Bevölkerungswachstums; Planung steht dazu nicht im Widerspruch.
Plan national pour la protection de la nature (PNPN2)	Im Gebiet sind weder nationale noch europäische Schutzgebiete von der Planung betroffen. Artenschutzrechtliche Bestimmungen sowie der Schutz spezieller Biotope und Habitats, die auch außerhalb der Schutzgebiete gelten, sind bei der Planung zu berücksichtigen.

Plan oder Programm	Relevanz für PAG-Änderung
Projekt des Plans sectoriel paysages (PSP), Version 2018 (derzeit in der Genehmigungsprozedur)	<p>Das Plangebiet liegt in der „zone de préservation des grands ensembles paysagers Haut Sure – Kiischpelt“.</p> <p>Nach dem vorliegenden Entwurf sind innerhalb einer „zone de préservation des grands ensembles paysagers“ tentakuläre Erweiterungen der urbanisierbaren Zonen sowie Erweiterungen auf Hochebenen mit guter Sichtbarkeit aus weiter Entfernung nicht zulässig. Die vorgesehene PAG-Änderung stimmt mit diesen Vorgaben nicht überein, da sie eine tentakelförmige Erweiterung nach Süden darstellt und außerdem auf einer Hochebene stattfindet. Die Sichtbarkeit auf diese Hochebene ist allerdings durch bereits vorhandene Bebauung und umgebende Vegetation sehr eingeschränkt (s. Kap. 7.2).</p> <p>Wegen der hohen Priorität und dem vorrangigen öffentlichen Interesse für das Projekt wäre in diesem Falle eine Abweichung von den Zielen des PSL notwendig. Da der PSL momentan noch nicht in Kraft ist, hat dies derzeit rechtlich keine Auswirkungen auf die geplante PAG-Änderung. Zur Verminderung von erheblichen Auswirkungen sind allerdings verschiedene Vorgaben bezüglich der Integration des zukünftigen Gebäudes in die Landschaft einzuhalten (s. Kap. 9.2).</p>
Le plan national pour un développement durable (PNDD)	Ziele des PNDD werden berücksichtigt.

5 FÜR DIE PAG-ÄNDERUNG RELEVANTE ZIELE DES UMWELTSCHUTZES

Im Folgenden werden die 9 zentralen Umweltschutzziele, die den Bewertungsrahmen für die SUP darstellen, aufgeführt. Sie ergeben sich einerseits aus international gültigen Richtlinien und Vorgaben des Umweltschutzes und gehen andererseits auch aus den Zielsetzungen der luxemburgischen Nachhaltigkeitsstrategie (PNDD 2010) hervor.

Diese Ziele sind Vorgaben, die sowohl bei der Erstellung der UEP als auch im Rahmen des vorliegenden Umweltberichtes im erforderlichen Maße beachtet werden müssen.

Weitere Details und Erläuterungen zu den Umweltzielen sind dem SUP-Leitfaden des MDDI zu entnehmen. Die Bedeutung dieser Ziele für den PAG-Änderung wurde ebenfalls schon in der UEP ausführlich dargelegt (s. dort unter Kap. 2.3).

1. Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20 % bis 2020
2. Stabilisierung des nationalen Bodenverbrauchs auf 1ha/Tag bis spätestens 2020
3. Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015
4. Stopp des Verlustes an biologischer Vielfalt
5. Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie
6. Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel
7. Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz
8. Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75
9. Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- oder Sachgüter

Jedes dieser 9 Umweltziele bezieht sich in unterschiedlicher Intensität und Relevanz jeweils auf eines oder mehrere der folgenden 7 Schutzgüter, welche bei der Beurteilung der

Umweltfolgen berücksichtigt werden müssen. Diese Schutzgüter sind sowohl im SUP-Gesetz (Art. 5) als auch im SUP-Leitfaden aufgeführt.

Die 7 Schutzgüter sind:

1. Mensch, Bevölkerung und Gesundheit
2. Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt
3. Boden
4. Wasser
5. Klima und Luft
6. Landschaft
7. Kultur- und Sachgüter

Für jedes dieser Schutzgüter sind aus den allgemeinen Umweltzielen spezifische Ziele definiert worden, die es im Rahmen des PAG-Planungsprozesses, und primär natürlich im SUP-Prozess, zu beachten gilt. Auch hier fasst der SUP-Leitfaden die jeweiligen schutzgutspezifischen Ziele zusammen.

Daneben sind auch die kumulativen und synergetischen Auswirkungen auf die Schutzgüter zu untersuchen. Es muss also geprüft werden ob sich durch die Planung zusätzliche Effekte ergeben können, die bei der ausschließlichen Prüfung der einzelnen Schutzgüter nicht ermittelt werden können.

6 AUSWERTUNG DER STELLUNGNAHMEN DES MINISTERIUMS

6.1 AUSWERTUNG DER STELLUNGNAHMEN DES MINISTERIUMS FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND INFRASTRUKTUR

Das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (MDDI) hat sich in seiner Stellungnahme vom 08. Juni 2016 zur SUP geäußert und dargelegt, dass im Umweltbericht die Schutzgüter „Landschaft“ sowie „biologische Vielfalt“ vertieft behandelt werden sollten, wobei der Umweltbericht sich auf einen Vorentwurf des Bauprojektes samt Grünflächenplanung beziehen solle.

In einer zweiten Stellungnahme des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (MDDI) vom 30. Oktober 2017 zum neuen PAG-Projekt und zur SUP nach Art. 7.2 SUP-Gesetz wird festgestellt, dass sich die Zone Ko6 im Vergleich zur früheren Version nach Westen und Süden vergrößert habe. Da sich der Südteil mit einem Wildkatzenkorridor überlagere, wird die Vorlage eines Gutachtens gefordert, in der diese Problematik behandelt wird. Ebenso seien Gutachten zu Fledermäusen und Vögeln erforderlich, bevor eine entsprechende Ausweisung im PAG durchgeführt werden könne. Die im PAG vorgesehene Erweiterung wird daher abgelehnt, da das Thema Artenschutz nicht abschließend geklärt sei. Es wird stattdessen empfohlen, die geplante Änderung im Rahmen einer Modifikation ponctuelle des PAGs vorzunehmen und in diesem Rahmen die entsprechenden Untersuchungen durchzuführen.

In einer Abstimmungssitzung vom 24.09.2018 mit Gemeinde, Planungsbüro sowie faunistischem Gutachterbüro wurde festgehalten (s. Sitzungsprotokoll):

- Unter Berücksichtigung der formulierten Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen wird keine essenzielle Betroffenheit geschützter Arten (Art.21 NatSchG) durch die PAG-Änderung erwartet.

- Eine Kennzeichnung der Fläche als Art.17 Habitat ist erforderlich. Im Rahmen der weiteren Ausführungsplanung (PAP-NQ) sind eine naturschutzrechtliche Genehmigungsanfrage und Wertermittlung notwendig.
- Die vorgeschlagenen Ausgleichsmaßnahmen sollen umgesetzt werden, anstelle einer Kompensation über das Ökokonto / den Flächenpool des MDDI (MILVUS, insb. Streifenmähd im räumlichen Kontext). In der naturschutzrechtlichen Genehmigungsanfrage ist dies mit der Präsenz des nahegelegenen Rotmilan-Horstes zu begründen.
- Die Abgrenzung der geplanten Flächenausweisung ist anzupassen. Die PARC-Zone soll als AGR-Zone ausgewiesen werden, um Missverständnissen vorzubeugen. Die Errichtung eines „Parkes“, im Sinne einer vollständigen Erschließung, Beleuchtung, Naherholungsinfrastrukturen etc., ist nicht vorgesehen. Die Fläche soll als extensive Mähwiese Bestandteil der Streifenmähd werden. Die SPEC-Zone soll bis auf einen Teilbereich nahe der bestehenden Grünstrukturen im Südosten reduziert werden. Hier ist evtl. die Anlage von ökologischen Parkplatzflächen und/oder Garten-/Parkflächen vorgesehen. Die ZSU-C zum Schutz des Wildkatzenkorridors soll nicht ausgewiesen werden.
- Die angepasste Flächenabgrenzung ist an alle Beteiligten zu übermitteln, so dass keine Differenzen in der Abgrenzung des bebaubaren Bereiches zwischen PAG-Änderung, Geländestudie und Umweltbericht bestehen.
- Die Flächenabgrenzung soll zudem an den Bauträger weitergegeben werden, um eine erste konzeptionelle Projektidee für das Plangebiet zu entwickeln.
- Im Umweltbericht (SUP Phase 2) zur PAG-Änderung ist neben den artenschutzrechtlichen Aspekten auf die Landschaft einzugehen. Die ZSU-P zur landschaftlichen Integration soll erhalten bleiben. Zudem sind Gebäudeverortung, Geschosshöhen und Gebäudehöhen zu bewerten und nach Möglichkeit maximal zulässige Werte zu ermitteln.

6.2 GENAUER ZU UNTERSUCHENDE SCHUTZGÜTER

Gemäß den oben erläuterten Stellungnahmen werden im vorliegenden Umweltbericht die beiden Schutzgüter „Landschaft“ sowie „Flora, Fauna, biologische Vielfalt“ vertiefend behandelt. Für die übrigen Schutzgüter erfolgt die Darstellung der in der UEP gewonnenen Ergebnisse in Form einer zusammenfassenden Tabelle.

Ein Vorentwurf des Bauprojekts samt Grünflächenplanung liegt derzeit noch nicht vor. Es ist vorgesehen, für das Projekt einen Ideenwettbewerb (*consultation rémunérée*) durchzuführen. Der Umweltbericht bezieht sich daher auf eine frühe Planungsphase, in der lediglich die geplante Flächennutzung definiert ist und Randbedingungen für die zukünftige Bebauung festgelegt werden können.

7 DERZEITIGER UMWELTZUSTAND

Eine Beschreibung der natürlichen und menschlichen Umwelt sowie der Landschaft ist bereits in der UEP durchgeführt worden (CO3 2016). Die nachfolgenden Erläuterungen beschränken sich auf die Schutzgüter „Flora, Fauna, biologische Vielfalt“ sowie „Landschaft“ und vertiefen diese.

7.1 FLORA, FAUNA, BIOLOGISCHE VIELFALT

7.1.1 Flora

Eine Auswertung der Datenbank des naturhistorischen Museums (map.mnhn.lu) bezüglich Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet erbrachte keine rezenten Nachweise besonderer Arten für das Untersuchungsgebiet. Vorhandene Daten beziehen sich auf den Zeitraum zwischen 1950 und 1966, jüngere Nachweise sind nicht vorhanden. Bei einer Geländebegehung am 24.08.2016 wurden einige Arten notiert, die in den Wiesen und Gehölzbeständen häufiger anzutreffen waren:

Häufige Arten des Grünlands:

Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
Löwenzahn	<i>Taraxacum officinale</i>
Weißklee	<i>Trifolium repens</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>

Die Artenzusammensetzung weist auf einen gut gedüngten und blumenarmen Grünlandstandort hin.

Häufige Arten der Hecken und Wälder:

Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Buche	<i>Fagus sylvatica</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Weißdorn	<i>Crataegus sp.</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Besen-Ginster	<i>Sarothamnus scoparius</i>
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>

Die Gehölzarten sind standorttypisch und belegen die Naturnähe der vorhandenen Hecken und Waldreste im Gebiet.

Bei der Begehung wurden keine besonderen (im Sinne von seltenen oder gefährdeten) Pflanzenarten gefunden.

7.1.2 Fauna

Vom Büro Milvus wurden 2018 Geländeuntersuchungen der Artengruppen Vögel und Fledermäuse sowie der Wildkatze vorgenommen. Das untersuchte Gebiet umfasst, je nach untersuchter Art bzw. Artengruppe, neben dem eigentlichen Plangebiet auch angrenzende Bereiche in unterschiedlichem Umfang. Die Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt. Das Gutachten ist dem Umweltbericht als Anlage beigefügt.

7.1.2.1 Artengruppe Vögel

Im Untersuchungsgebiet konnten insgesamt 26 Vogelarten nachgewiesen werden. 16 Arten wurden als Brutvögel und zehn Arten als Nahrungsgast erfasst.

Von den Arten mit einem ungünstigen Erhaltungszustand (vgl. Art. 17 Naturschutzgesetz) konnten insgesamt acht Arten festgestellt werden, von welchen vier als Brutvögel (Dorngrasmücke, Stieglitz, Haussperling und Goldammer) und vier als Nahrungsgäste (Rotmilan, Mauersegler, Rauchschwalbe und Mehlschwalbe) kartiert wurden.

In der bebaubaren Fläche wurde aus dieser Gruppe lediglich der Haussperling als Brutvogel (im bestehenden Gebäude sowie im Schuppen) sowie die Arten Rauchschwalbe, Mehlschwalbe und Rotmilan als Nahrungsgäste nachgewiesen.



Abbildung 3: Nachgewiesene Brutvögel mit ungünstigem Erhaltungszustand. DGM: Dorngrasmücke, GA: Goldammer, HSP: Haussperling, STG: Stieglitz. Quelle: Milvus 2019.

Für den Rotmilan wurde eine Horstkartierung sowie eine Aktionsraumanalyse durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass ein Horst, der sich ca. 200 m nördlich vom Plangebiet befindet, 2018 von einem Rotmilanbrutpaar genutzt wurde.

Die Rotmilanaktivität rund um den Brutplatz ist situationsbedingt aufgrund der Horstnähe als sehr hoch zu werten. Der Rotmilan überflog das Plangebiet außerhalb von Bewirtschaftungsereignissen meist nur im Transferflug. Während Bewirtschaftungs-

ereignissen im oder in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet wurden die Wiesen- und Ackerflächen jedoch intensiv zur Jagd genutzt.

Die drei Arten Mauersegler, Mehl- und Rauchschnalbe nutzen die Fläche teils sporadisch, teils regelmäßig zur Nahrungssuche. Eine besondere Bedeutung der Fläche für diese Arten wurde laut Gutachten jedoch nicht festgestellt.

7.1.2.2 Artengruppe Fledermäuse

Im Untersuchungsgebiet wurden mittels Batcorder-Aufnahmen und Detektorbegehungen 9 Fledermausarten festgestellt:

- Bartfledermäuse (Große oder Kleine Bartfledermaus)
- Bechsteinfledermaus
- Breitflügelfledermaus
- Fransenfledermaus
- Großer Abendsegler
- Großes Mausohr
- Kleiner Abendsegler
- Wasserfledermaus
- Zwergfledermaus

Das Untersuchungsgebiet weist, je nach Teilfläche, eine durchschnittliche bis hohe Aktivität an Fledermäusen auf. Die häufigste Art ist die Zwergfledermaus, welche überwiegend die Randbereiche (Gebüschstrukturen) des gesamten Untersuchungsgebiets befliegt. Diese Art hat ein Quartier mit vermutlich mehr als 100 Tieren an dem Haus Nr. 3 in der Rue de Alliés in ca. 70 m Entfernung zum Projektgebiet.

Breitflügelfledermaus und Großer Abendsegler nutzen die Untersuchungsfläche ebenfalls regelmäßig zur länger andauernden Jagd. Die übrigen Arten kommen deutlich seltener vor und nutzen vorwiegend die Randbereiche der Hecken entlang der Straße sowie südlich des Plangebiets. Diese Gehölze dienen auch als Leitstruktur für Transferflüge.

Die potenzielle Baufläche innerhalb der SPEC-Zone wird regelmäßig von der Zwergfledermaus, der Breitflügelfledermaus und dem Großen Abendsegler genutzt. Letzterer jagt im freien Luftraum über der Fläche und hat keine besondere Bindung an diese. Die beiden anderen Arten jagen hingegen entlang den vorhandenen Strukturen, die Breitflügelfledermaus insbesondere um die alte Buchengruppe hinter dem Schuppen.



Abbildung 4: Ergebnisse der Detektorbegehungen Rote Punkte: Zwergfledermaus, Violette Quadrate: Breitfügelfledermaus. Quelle: Milvus 2019.

7.1.2.3 Wildkatze

Wie in der UEP bereits dargestellt, verläuft zwischen Koetschette und Rambrouch ein Wildkatzenkorridor von lokaler Bedeutung (s. Abbildung 5). Das Bauvorhaben liegt am nördlichen Rand des Korridors in der Pufferzone (s. Abbildung 6).

Die vom Büro Milvus im Jahr 2018 durchgeführten Untersuchungen mittels Fotofallen ergaben 6 Nachweise von Wildkatzen. Diese liegen alle südlich des Plangebietes im Kernbereich des Wildkatzenkorridors. Im Plangebiet selbst wurde keine Wildkatze nachgewiesen.

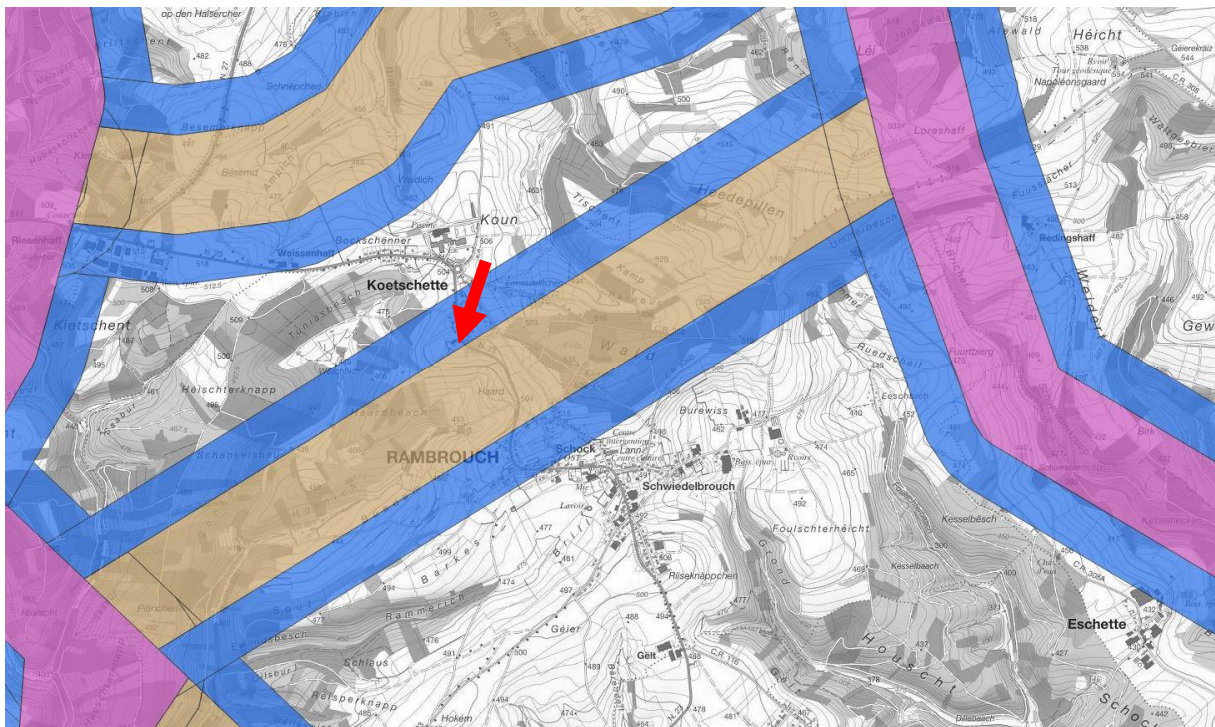


Abbildung 5: Wildkatzenkorridor von lokaler Bedeutung (braun) mit Pufferzone (blau) zwischen Rambrouch und Koetschette. Kartenbasis: Sicona 2012. Projektgebiet mit Pfeil markiert.



Abbildung 6: Detailansicht: Projektgebiet in Überlagerung mit Wildkatzenkorridor, Baufenster gelb hervorgehoben. Der bebaubare Bereich liegt in der Pufferzone des Korridors.

7.1.2.4 Weitere Arten

Weitere naturschutzrelevante Arten sind nach Auswertung der vorhandenen Daten derzeit nicht bekannt (Abfrage Datenbank MNHN, Januar 2019).

7.1.3 Schutzgebiete

Nationale oder europäische Schutzgebiete (Natura 2000) werden von dem Vorhaben nicht tangiert (s. UEP). Die nächstgelegenen Schutzgebiete (réserve naturelle, EU-Vogelschutzgebiet sowie EU-Habitatschutzgebiet) liegen in einer Entfernung von 1,6 km vom Projektgebiet.

7.1.4 Geschützte Biotope und Habitate nach Art. 17 Naturschutzgesetz

7.1.4.1 Geschützte Biotope nach Art. 17 Naturschutzgesetz

Nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes vom 18. Juli 2018 ist es verboten, geschützte Biotope zu zerstören oder zu beschädigen. Näheres regeln verschiedene Réglements g.-d. In Ausnahmefällen kann der Minister aus Gründen des öffentlichen Interesses hiervon abweichen. Ausnahmegenehmigungen sind stets verbunden mit der Pflicht zum Ausgleich, welcher mit Hilfe eines Ökopunkt-Systems berechnet wird.

Auf Basis der UEP, des bestehenden Offenland-Biotopkatasters sowie einer zusätzlichen Geländebegehung konnten folgende Flächen ermittelt werden, die als geschützte Biotope gem. Art. 17 anzusehen sind:

- a) Innerhalb der vorgesehenen SPEC-Fläche, innerhalb des Baufensters:
 - Baumreihe (BK18, Biotop-Code: 98): Reihe alter Buchen im L-Form, umgeben einen Schuppen (s. Abbildung 7).
- b) Innerhalb der vorgesehenen SPEC-Fläche, außerhalb des Baufensters, durch servitude urbanisation geschützt:
 - Baumhecken (BK17, Biotop-Code: 93): Hecken aus heimischen Sträuchern und Bäumen entlang der N 23.
- c) Außerhalb der vorgesehenen SPEC-Fläche, zusätzlich durch servitude urbanisation geschützt (teilweise):
 - Baumgruppe (BK18, Biotop-Code: 98): Gruppe aus 4 alten Buchen im Grünland;
 - Baumhecken (BK17, Biotop-Code: 93): Hecken aus heimischen Sträuchern und Bäumen am Rande der N 23;
 - Pionierwald (BK13, Biotop-Code: 117): jüngere Pioniergehölze mit Schlagflur-Arten am Rande der N 23;
 - Feldhecken (BK17, Biotop-Code: 93): Feldhecken aus heimischen Sträuchern und Bäumen südlich des Plangebiets.

Alle vorkommenden Art. 17-Biotope sind Gehölzbiotope.



Legende

Artikel 17 Biotope

sonstige Gehölze

Biotopkürzel:

BG Baumgruppe

BH Baumhecke

BR Baumreihe

Pw Pionierwald

Artenbezeichnung:

Ah Ahorn

Bu Buche

Ei Eiche

Kir Kirsche

N Nadelbaum

Pf Pflaume

Rka Rosskastanie

Wn Walnuss

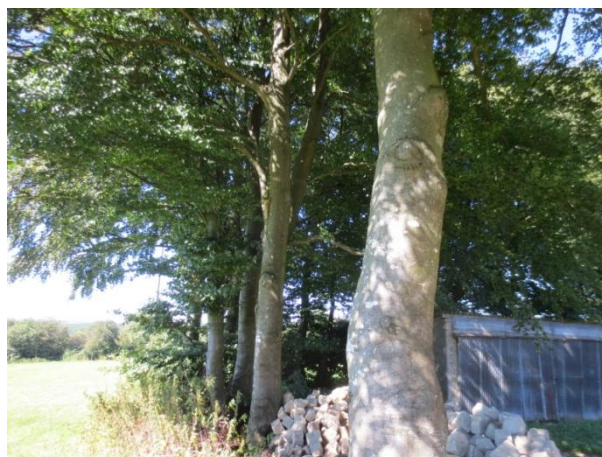


Abbildung 7: Baumreihe aus alten Buchen am Rande eines Schuppens, davor Wiesenflächen.



Abbildung 8: Baumhecken aus heimischen Arten südlich des Plangebiets, angrenzend Wiesenflächen



Abbildung 9: Gruppe alter Buchen im Grünland.



Abbildung 10: Baumhecke entlang der N 23.

7.1.4.2 Habitate von gemeinschaftlichem Interesse

Geschützte Habitate von gemeinschaftlichem Interesse kommen im Gebiet nicht vor. Die nächsten Vorkommen entsprechender Habitate liegen östlich der N 23 und südlich des Plangebiets (Hainsimsen-Buchenwälder, EU-Code 9110 sowie Magerwiesen, EU-Code 6510).

7.1.4.3 Habitate von Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Erhaltungszustand nicht günstig ist

Nach Auswertung der faunistischen Daten aus dem Gutachten des Büros Milvus (2019) kommen im Gebiet mehrere Arten von gemeinschaftlichem Interesse vor, deren Erhaltungszustand nicht günstig ist. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht dieser Arten sowie ihrer Habitate.

Tabelle 4: Habitate von Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Erhaltungszustand nicht „günstig“ ist, im Untersuchungsgebiet.

Erhaltungszustand (EZ): U1 = non favorable inadéquat, U2 = non favorable mauvais. XX = non favorable inconnu. Angaben nach RGD du 1^{er} août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire.

deutscher Name	wissenschaftl. Name	EZ	Habitat
Vögel			
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	U1	außerhalb SPEC-Fläche
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	U1	außerhalb SPEC-Fläche
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	U1	innerhalb SPEC-Fläche
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	U2	Luftraum über dem Untersuchungsgebiet
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	U2	Luftraum über dem Untersuchungsgebiet
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	U2	Luftraum über dem Untersuchungsgebiet
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	U1	innerhalb und außerhalb SPEC-Fläche
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	U1	außerhalb SPEC-Fläche
Fledermäuse			
Bartfledermäuse	<i>Myotis mystacinus / brandtii</i>	XX	wenige Nachweise innerhalb und außerhalb SPEC-Fläche
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	U1	außerhalb SPEC-Fläche
Breitflügel-Fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	U1	regelmäßig innerhalb und außerhalb SPEC-Fläche
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	U1	nur ein Nachweis, innerhalb SPEC-Fläche
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	U2	Luftraum über dem Untersuchungsgebiet
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	U1	wenige Nachweise, innerhalb und außerhalb der SPEC-Fläche
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	U1	wenige Nachweise, Luftraum über dem Untersuchungsgebiet

Nach Vorgaben des *Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés*¹ fallen die Habitate solcher Arten dann unter den Schutz des Art. 17, wenn eine regelmäßige Nutzung sowie ein funktioneller Bezug zu der betroffenen Fläche vorliegt.

Für die geplante SPEC-Fläche trifft dies auf die folgenden Arten zu:

- **Rotmilan:** regelmäßige Nutzung der Fläche, insbesondere nach Bewirtschaftungsereignissen, Horst in geringer Entfernung (ca. 200 m);
- **Haussperling:** Zwei Brutnachweise auf der Fläche, Nahrungssuche im direkten Umfeld;
- **Breitflügel-Fledermaus:** regelmäßige Nutzung der Fläche, hier insbesondere der Gehölzränder, zur Nahrungssuche.

Die SPEC-Fläche ist daher, als Habitat mehrerer Arten von gemeinschaftlichem Interesse mit ungünstigem Erhaltungszustand, nach Art. 17 geschützt und wird in den Planentwürfen zur PAG-Änderung entsprechend dargestellt (s. Abbildung 2).

Die übrigen Arten haben entweder keinen direkten funktionalen Bezug zu der SPEC-Fläche (Jäger im freien Luftraum wie Schwalben, Mauersegler, Abendsegler) oder nutzen diese nicht regelmäßig, sondern nur selten (verschiedene Fledermausarten).

7.1.5 Spezieller Artenschutz nach Art. 21 Naturschutzgesetz

Der Art. 21 regelt den Schutz vollständig geschützter Tierarten („*espèces animales intégralement protégées*“). Für die entsprechenden Tierarten ist es verboten,

- diese zu fangen oder zu töten;
- sie zu stören, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten;
- ihre Eier zu zerstören oder aus der Natur zu entnehmen;
- ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu vernichten;
- sie in Besitz zu nehmen, zu sammeln, zu halten, zu handeln, auch wenn es sich um beschädigte, kranke oder tote Individuen handelt;
- sie öffentlich auszustellen.

Ausnahmen von den o.g. Verboten sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Welche Tierarten unter den vollständigen Schutz fallen, regelt ein entsprechendes *Règlement*².

Neben den eigentlichen Fortpflanzungs- und Ruhestätten können auch umliegende Flächen in deren Schutz mit einbezogen sein, soweit sie von wesentlicher Bedeutung für deren Funktion sind, etwa essenzielle Nahrungshabitate und bedeutende Wanderkorridore.

¹ *Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives.*

² *Règlement grand-ducal du 9 janvier 2009 concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces animales de la faune sauvage.*

Im geplanten SPEC-Gebiet wurden zwei Brutvorkommen des **Haussperlings** an den vorhandenen Gebäuden festgestellt. Er gehört zu den vollständig geschützten Arten und seine Brutstätten unterliegen damit dem Schutz des Art. 21. Im Falle eines Abrisses der Gebäude sind daher frühzeitig Maßnahmen zur Förderung der Brutstandorte des Haussperlings am oder in der Nähe des neuen Gebäudes zu ergreifen (Anbringung von Sperlings-Nistkästen).

Für den **Rotmilan** wird laut Gutachten Milvus (2019) lediglich von einem Jagdgebietsverlust von ca. 4000 m² durch eine zukünftige Bebauung ausgegangen, da die derzeitigen Gebäudeflächen keinen nutzbaren Raum für die Art darstellen. Für den Jagdgebietsverlust sollen Kompensationsmaßnahmen in der unmittelbaren Umgebung stattfinden, sodass kein Verbotstatbestand nach Art. 21 eintritt.

Die vorhandene **Baumreihe um den Schuppen** umfasst mehrere alte Buchen, die möglicherweise ein Quartierpotenzial für Fledermäuse in Form von Höhlen und Spalten aufweisen. Vor einer Fällung sind hier Quartierkontrollen durch Experten durchzuführen. Im Falle eines Quartiernachweises wären vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-M.) durchzuführen (Details s. Gessner 2014).

Die **Gehölzbestände entlang der N 23** haben laut Büro Milvus eine Bedeutung als Leitstrukturen für verschiedene Fledermausarten. Sie sind durch entsprechende Servituten geschützt und bleiben erhalten, ebenso wie die übrigen Gehölzbestände außerhalb der SPEC-Fläche.

7.2 LANDSCHAFT

Das Projektgebiet liegt naturräumlich im „Südlichen Hochösling“, einer Hochebene in einer Höhenlage von 400 – 550 m ü. NN. Über die Hochebene verläuft die Wasserscheide zwischen den Einzugsgebieten von Attert / Wark im Süden und der Sauer im Norden. Die Ortschaft Koetschette liegt auf dieser Wasserscheide: Die Bachläufe, die nördlich und östlich von Koetschette entspringen, fließen nach Norden zur Sauer hin; diejenigen, die südlich und westlich der Ortschaft beginnen, in Richtung Attert. Die Quellbereiche dieser Gewässer sind weite Muldentäler, die im weiteren Verlauf in Kerbtäler übergehen, in die sich die Gewässer tief eingeschnitten haben. In der Umgebung des Projektgebiets finden sich solche Muldentälchen, in denen kleine Quellbäche entspringen: im Norden verläuft ein Quellarm und im Süden zwei Quellarme des „Rennbaachs“. Dieser Bachlauf entwässert zur Attert hin. Das untersuchte Gebiet liegt auf einer Kuppe zwischen diesen Quellbereichen (s. Abbildung 11).

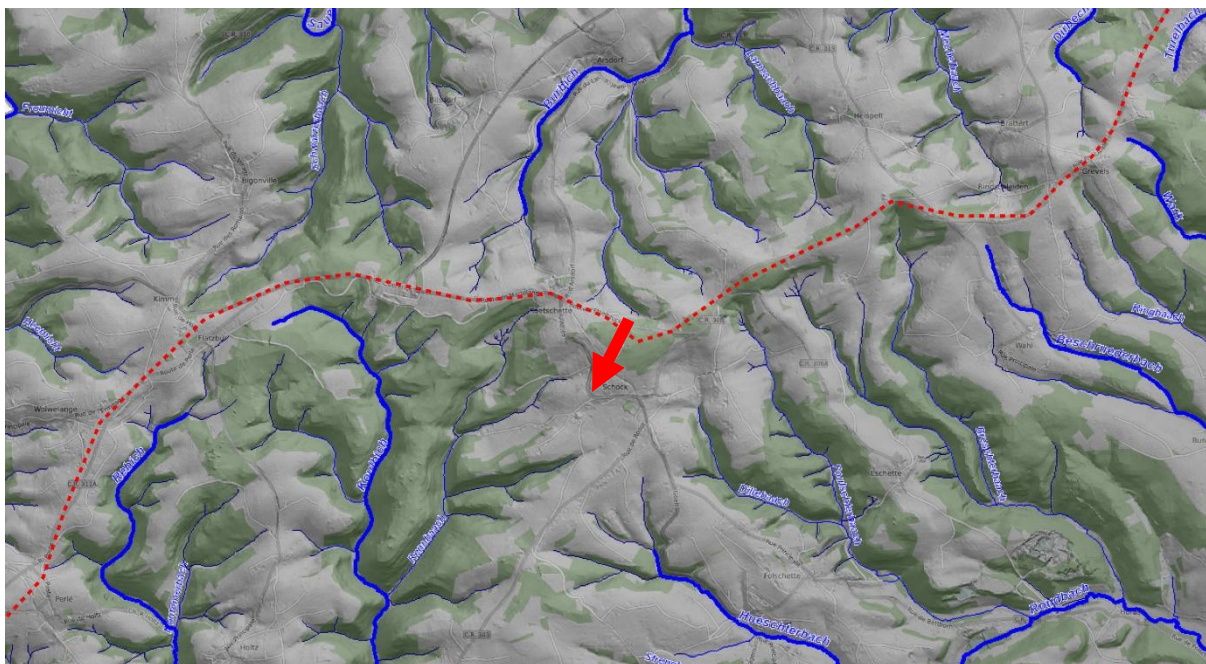


Abbildung 11: Übersichtsdarstellung des südlichen Hochöslings als Relief mit Bachläufen und Wasserscheide (rot gestrichelt). Projektgebiet mit Pfeil markiert. Es liegt auf einer Kuppe zwischen zwei Quellmulden. Quelle Kartenhintergrund: map.geoportal.lu



Abbildung 12: Reliefdarstellung der Landschaft um die geplante SPEC-Fläche. Quelle: map.geoportal.lu

Folgt man dem Verlauf der N 23 von Rambrouch nach Koetschette, so steigt die Straße zunächst von 500 m ü. NN beständig an und erreicht genau im Projektgebiet ihren Hochpunkt auf einer Höhe von 518 m ü. NN. Im weiteren Verlauf fällt die Straße innerhalb des Ortes wieder bergab in Richtung des Kreisels (504 m ü. NN).

Trotz seiner exponierten Lage auf einem Hochpunkt ist das Projektgebiet von Norden und von Süden her kaum einsehbar (s. nachfolgende Abbildungen).



Abbildung 13: Blick von Norden (N23, von Koetschette her kommend) auf das Plangebiet, Durch die bestehende Bebauung und die Baumhecke entlang der Straße ist das Plangebiet nur teilweise einsehbar.



Abbildung 14: Blick von Süden (N23, von Rambrouch her kommend) auf das Plangebiet, Dieses liegt, durch eine Baumhecke gut abgeschirmt, links der Straße.



Abbildung 15: Blick von Norden (N23, westlich des Kreisels). Aus weiterer Entfernung ist das bestehende Gebäude erkennbar, das dahinterliegende Plangebiet ist durch dieses verdeckt.



Abbildung 16: Blick von Süden (Feldweg zwischen Rambrouch und Koetschette). Das Plangebiet ist durch hochwüchsige Baumhecken abgeschirmt. An einigen Stellen ist durch Lücken in den Hecken gerade noch das Dach des bestehenden Gebäudes erkennbar.

Von Westen und Osten her wird die Sicht auf das Plangebiet durch die Geländemorphologie, bestehende Gebäude und durch Wälder verhindert.

Deutlich wird, dass insbesondere die bestehende Gehölzvegetation (hohe Baumhecken und Wälder) wesentlich zur Integration des Gebietes in die Landschaft beiträgt. Der Erhalt dieser Strukturen ist daher nicht nur aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes (vgl. Kap. 7.1), sondern auch zur landschaftlichen Einbindung notwendig und wird in der vorliegenden Planung entsprechend berücksichtigt.

8 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG BEI NICHTDURCHFÜHRUNG DER PAG-ÄNDERUNG (NULL-VARIANTE) SOWIE GEPRÜFTE ALTERNATIVEN

Ohne die punktuelle Änderung des PAGs würde die landwirtschaftliche Nutzung des Geländes als Wiese oder Weide wie bisher fortgeführt werden. Bestehen bliebe jedoch auch das Problem eines hohen und weiterhin steigenden Bedarfs an Pflegeplätzen, der im Kanton Redingen seit längerem nicht mehr gedeckt werden kann. Nach Auskunft der Gemeinde Rambrouch besteht derzeit eine Warteliste mit über 400 Anfragen für den Kanton und eine hohe Priorität für ein zusätzliches Altenheim.

An Alternativstandorten wurde nach Auskunft der Gemeinde Rambrouch ein Standort in Rambrouch geprüft. Dieser passte aber von der Fläche nicht und hätte außerdem erst von der Gemeinde gekauft werden müssen. Der Standort in Koetschette war bereits von den zukünftigen Betreibern des Pflegeheimes besichtigt und als geeignet eingestuft worden. Das Grundstück ist auch bereits im Besitz der Gemeinde, weswegen die Wahl auf diesen Standort fiel.

9 WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN SOWIE MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG, VERMINDERUNG ODER AUSGLEICH NACHTEILIGER UMWELTWIRKUNGEN

9.1 SCHUTZGUT FLORA, FAUNA, BIOLOGISCHE VIelfALT

Die folgenden Ausführungen basieren auf der geplanten PAG-Änderung, wie sie in Abbildung 2 dargestellt ist. Demnach steht für die Bebauung und Zuwegung eine zentrale Fläche von ca. 0,7 ha zur Verfügung. Der restliche Teil der SPEC-Fläche ist mit zones de servitude urbanisation überlagert, die dem Schutz von Biotopen und der landschaftlichen Integration des Bauwerks dienen. Eine Bebauung innerhalb dieser mit servituden überlagerten Flächen ist nicht zulässig. Nach Absprache mit dem MECDD ist aber evtl. die Herstellung unversiegelter, ökologischer Parkplätze in diesen Bereichen möglich.

Wie in Kap. 7.1 bereits dargestellt, kann die Planänderung zu Eingriffen in naturschutzrechtlich geschützte Flächen und Strukturen führen. Diese werden nachfolgend noch einmal dargestellt

9.1.1 Buchen-Baumreihe



Abbildung 17: Baumreihe aus alten Buchen.

Die Baumreihe aus alten Buchen, die den Schuppen umgibt, ist als Biotop nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschützt. Durch ihre Größe und Lage im Zentrum des bebaubaren Bereiches wird ein Erhalt nicht vollständig möglich sein. Es könnte aber versucht werden, einige dieser alten Bäume zu erhalten, etwa durch Anlage einer Grünfläche in einer Gebäudeaussparung oder als Gestaltungselement im Eingangsbereich für das neue Gebäude:



Abbildung 18: Skizze einer möglichen Bebauung mit Teilerhalt des Biotops.

Derjenige Teil der Baumreihe, welcher nicht erhalten werden kann, muss entsprechend den Vorgaben des Art. 17 kompensiert werden. Hierzu ist eine Biotopwertbilanzierung notwendig.

Darüber hinaus beherbergt die Baumreihe möglicherweise Quartierpotenzial für baumhöhlenbewohnende Fledermausarten. Daher müsste vor einer Rodung eine vorherige Prüfung auf Quartiere durch ein Fachbüro erfolgen, die gegebenenfalls weitere CEF-Maßnahmen erforderlich machen. Bei Quartiernachweis müsste ein Quartiersersatz durch Fledermauskästen an geeigneter Stelle erfolgen.

Zusammenfassend sind für den Biotop Buchen-Baumreihe folgende Maßnahmen notwendig:

- Im Rahmen des Ideenwettbewerbs sollte versucht und geprüft werden, ob es möglich ist, eine Planung zu entwickeln, die Teile der vorhandenen Altbäume erhalten und als Gestaltungselement in das Gesamtkonzept integrieren kann.
- Diejenigen Teile der Baumreihe, die nicht erhalten werden können, sind gemäß Art. 17 zu kompensieren; der Kompensationsbedarf muss mittels einer Biotopwertberechnung ermittelt werden.
- Vor einer Rodung ist eine Kontrolle durch ein Fachbüro auf evtl. vorhandene Fledermausquartiere vorzunehmen. Gegebenenfalls sind vorhandene Quartiere durch Fledermauskästen zu ersetzen.
- Eine Rodung darf nur in den Wintermonaten durchgeführt werden, um Störungen und Tötungen geschützter Arten zu vermeiden. Ebenso sollten gerodete Gehölze auch schon im Winter abtransportiert werden, um eine nachträgliche Besiedlung im Frühjahr zu verhindern.

9.1.2 Jagdgebiet des Rotmilans

Für den Verlust des Jagdgebiets des Rotmilans innerhalb des Baufensters (ca. 4000 m², s. Kap. 7.1.2 sowie Gutachten Milvus) sind Kompensationsmaßnahmen nach Art. 17 Naturschutzgesetz notwendig. Da der Horststandort lediglich 200 m vom Eingriffsgebiet entfernt liegt, wurde in Abstimmung mit dem MECDD festgehalten, Ausgleichsmaßnahmen nicht im Öko-Pool, sondern im unmittelbaren Umfeld des Eingriffs durchzuführen. Diese sollen der Stützung der lokalen Population dienen und damit auch einen Verbotstatbestand

gemäß Art. 21 Naturschutzgesetz vermeiden. Vom Büro Milvus wurden in Abstimmung mit der Gemeinde Rambrouch die folgenden Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen (Auszug aus Gutachten Milvus 2019):

RM-1: Im Zuge des Wildkatzen-Ausgleiches wird auf der mit 1 gekennzeichneten Fläche eine Heckenreihe von 10 m Breite angelegt um der Wildkatze bei der Wanderung zwischen den Waldbereichen westlich und östlich des Untersuchungsgebietes die Querung der Offenlandbereiche zu erleichtern bzw. besser zu ermöglichen. Dies stellt zumindest einen kleinen Synergieeffekt dar, da hiermit auch eine Strukturanreicherung geschaffen wird und somit mit einem erhöhten Kleinsäuger- bzw. Nahrungsaufkommen für den Rotmilan zu rechnen ist.

RM-2: Bezüglich weiterer Planungen sollten die in dem Konzept aufgeführten Flächen 2 und 3 aufgrund dieses Rotmilan-Konzeptes weitestgehend offene Wiesenflächen bleiben. Dies bedeutet keine Anpflanzung von Bäumen oder Hecken in den ohnehin schon stark strukturierten Wiesenbereichen der Flächen 2 und 3.

RM-3: Die in dem Konzept aufgeführten Flächen 1 bis 4 sollten weitestgehend extensiv genutzt werden. Das bedeutet keine Düngung und kein Pestizideinsatz sowie eine nur zweimalige Mahd der Flächen. Darüber hinaus sollten die Flächen aktiv "extensiviert" werden, das bedeutet die Ansaat mit lokalem Saatgut typischer extensiver Wiesenpflanzen um somit den Extensivierungsprozess zu beschleunigen und aktiv die Biodiversität (auch kurzfristig) zu erhöhen.

RM-4: Im Zuge der bereits aufgeführten Maßnahmen wurde darüber hinaus ein Milan-spezifisches Mahdkonzept mit der Gemeinde Rambrouch erarbeitet. Dort ist geplant die Flächen 1-4 je zu unterschiedlichen Zeiten (minimal 5 Tage Abstand) 2-mal im Jahr zu mähen.

Des Weiteren soll mit den Bewirtschaftern der großen Schläge die Mahdtermine so abgestimmt werden, dass die Mahd der Flächen 1 bis 4 nicht gleichzeitig erfolgt. Diese Aufgabe: Abstimmung und 2-malige Mahd der Flächen 1-4, wird von der Gemeinde Rambrouch übernommen. Aufgrund der starken Mahdvielfalt und der nahe dem Horst gelegenen Weide ist davon auszugehen, dass somit die verlorengelassene Fläche von lediglich 4.000 m² und die mögliche (geringe) Beeinträchtigung durch die geplante Bebauung aufgrund einer erhöhten Nahrungsverfügbarkeit (besondere Abstimmung in der Zeit der Jungenaufzucht) durch das Bereitstehen vieler unterschiedlicher kurzrasiger Flächen kompensiert wird.

Laut Abstimmung mit dem MECDD wird unter Berücksichtigung der formulierten Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen keine essenzielle Betroffenheit (Art. 21 NatSchG) durch die PAG-Änderung erwartet (s. Kap. 6.1: Protokoll der Sitzung vom 24.09.2018).

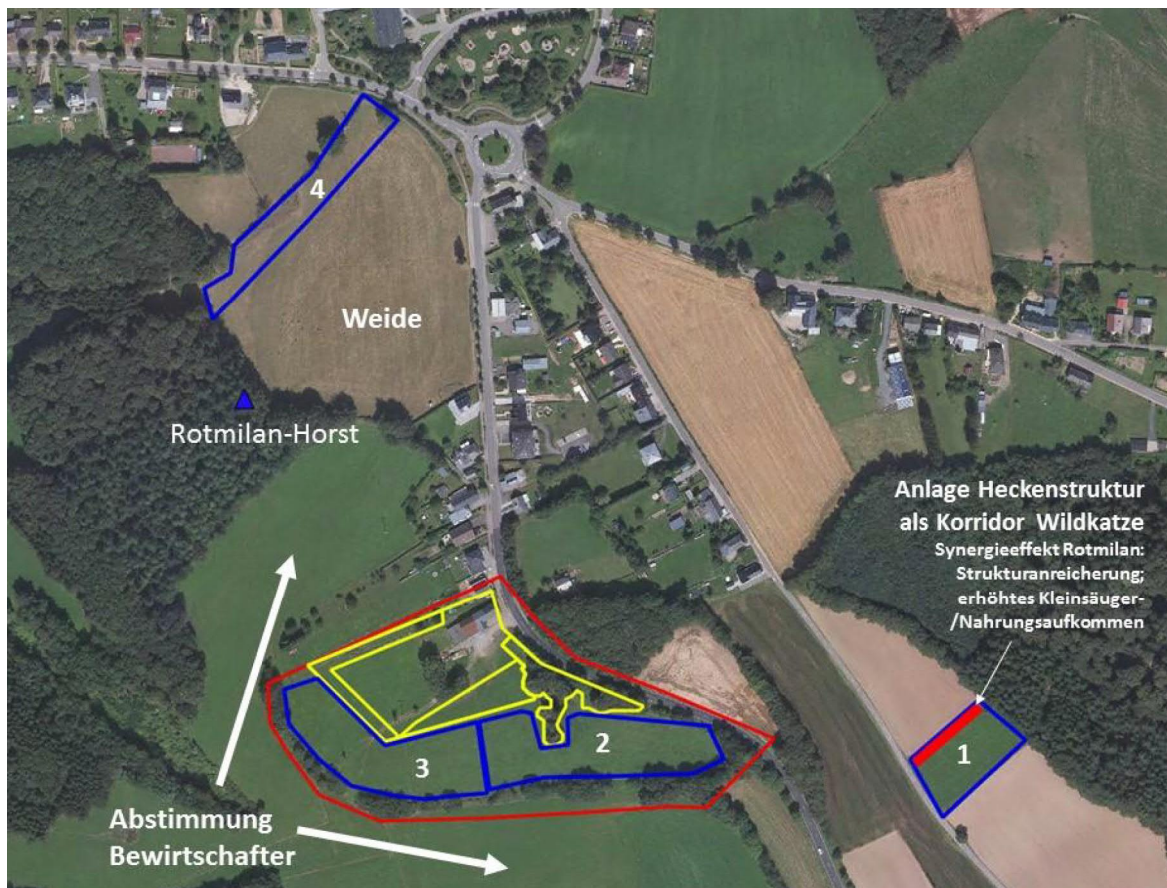


Abbildung 19: Geplante Ausgleichsmaßnahmen für den Rotmilan (Quelle: Gutachten Milvus 2019).

9.1.3 Haussperling

Der Haussperling wird durch den Abriss von Gebäuden zwei Brutplätze verlieren. Sie unterliegen dem Schutz gem. Art. 21 Naturschutzgesetz. Als Ausgleich werden vom Büro Milvus Maßnahmen zur Förderung der Brutstandorte des Haussperlings vorgeschlagen. Hier eignet sich das Anbringen von ein bis zwei künstlichen Nisthilfen (z.B. Schwegler Sperlingskoloniehaus 1 SP) am neuen Gebäude.

9.1.4 Fledermäuse

In Kap. 7.1.4.3 wurde dargelegt, dass durch eine Bebauung ein regelmäßig genutztes Jagdgebiet der Breitflügel-Fledermaus verloren geht. Dieses ist nach Art. 17 geschützt und muss entsprechend kompensiert werden. Eine essenzielle Bedeutung liegt nicht vor, sodass lediglich der Biotopwertverlust (in Ökopunkten) auszugleichen ist. Es ist im Rahmen der Biotopwertbilanzierung zu prüfen, ob die Maßnahmen, die für den Rotmilan durchgeführt werden sollen und evtl. weitere Gestaltungsmaßnahmen auf den Freiflächen, die als Art. 17-Kompensation angerechnet werden können, hierfür ausreichen. Für die Breitflügel-Fledermaus als siedlungsbewohnende Art ist außerdem davon auszugehen, dass auch die zukünftigen Freiflächen um das Gebäude – naturnahe Gestaltung und Insektenvorkommen vorausgesetzt – als Jagdhabitat genutzt werden können. Gleiches gilt auch für die in noch größerer Menge vorkommenden Zwergfledermaus, deren Jagdhabitats allerdings nicht dem Schutz des Art. 17 unterliegen.

Für den Fledermausschutz sind weiterhin folgende Punkte zu beachten:

- Vor Rodungsbeginn müssen ältere Bäume, die potenziell als Winterquartier genutzt werden könnten, durch Fledermauskundler auf Besatz geprüft werden (bereits in Kap. 9.1.1 angesprochen).
- Als Leuchtmittel sollten nur energiesparende LED-Leuchten zum Einsatz kommen. Diese geben kein UV-Licht ab. Das Beleuchtungskonzept sollte außerdem so gestaltet werden, dass die nächtliche Beleuchtung der Freiflächen auf das notwendige Minimum reduziert (evtl. mit Einsatz von Bewegungsmeldern, Dimmern, Zeitschaltuhren etc.) und Streulicht in die Umgebung so weit wie möglich verhindert werden. Die angrenzenden Wiesen und Gehölzstrukturen dürfen nachts nicht angestrahlt werden, damit diese für empfindliche Fledermausarten noch attraktiv bleiben. Im Winter sind Beleuchtungen hingegen unproblematisch, da die Fledermäuse zu dieser Jahreszeit Winterschlaf halten.
- Zur Förderung des Insektenreichtums sollten die Freiflächen um das Gebäude möglichst naturnah gestaltet werden, d.h. Einsatz einheimischer, blüten- und nektarreicher Stauden und Gehölze zur Bepflanzung. Bei der Pflege ist auf den Einsatz von Pestiziden zu verzichten.

9.1.5 Wildkatze

Durch den Erhalt der Hecken- und Baumstrukturen randlich der N 23 sowie südlich des Plangebiets wird nicht mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Art gerechnet, da weiterhin eine Wanderung entlang dieser Strukturen bzw. dieses Korridors möglich ist. Auch mögliche erhöhte Störungen stellen keine Beeinträchtigung da, da die Wanderkorridore meist in der Nacht genutzt werden und hier nicht von einer erhöhten Störung auf die Hecken- und Baumstrukturen auszugehen ist (Büro Milvus 2019).

Aus Vorsorgegründen wird vom Gutachterbüro jedoch eine Kompensation empfohlen. So wurde bereits mit der Gemeinde Rambrouch abgestimmt, dass auf einer Wiesenfläche ca. 100 m östlich der Planfläche eine 10 m breite Heckenstruktur entstehen soll, um somit ein weiteres Verbindungs-/Vernetzungselement zwischen den Waldbereich Haardbësch im Westen und dem Wald östlich des Plangebietes/der N 23 zu schaffen. Diese Maßnahme ist auch bereits in das Rotmilan-Maßnahmenkonzept integriert (s. Abbildung 19).

9.2 SCHUTZGUT LANDSCHAFT

In Kap. 7.2 wurde bereits dargestellt, dass die Zone, trotz ihrer exponierten Lage, relativ gut durch bestehende Gehölze eingegrünt und nur von wenigen Stellen aus einsehbar ist. Zur Vermeidung nachteiliger Auswirkungen und zur Integration des zukünftigen Gebäudes in die umgebende Landschaft sollten folgende Maßnahmen beachtet werden:

- Die Ausrichtung des zukünftigen Gebäudes ist durch die Lage des bebaubaren Bereiches im Prinzip vorgegeben: Es wird in West-Ost-Richtung angelegt werden.
- Das „Maß der baulichen Nutzung“ ist, als Angabe über die Intensität einer Grundstücksausnutzung, im PAG durch entsprechende Koeffizienten festgelegt. Die vorgegebenen Werte für die SPEC-Zone sind: CUS: 1,0; COS: 0,5; CSS: 0,6, DL: 10. Damit wäre z.B. ein Gebäude mit etwa 3500-4000 m² Grundfläche und 2-3 Stockwerken realisierbar. Die maximale Gebäudehöhe soll drei Stockwerke nicht überschreiten, dies entspricht (bei einer durchschnittlichen Stockwerkshöhe von ca.

3,30 m für Alten- und Pflegeheime) plus Flachdach einer Gebäudehöhe von ca. 10,50 m.

- Das Flachdach sollte begrünt werden und könnte zusätzlich für die Gewinnung von regenerativer Energie genutzt werden.
- Die Fassade sollte, was Farben und Materialien angeht, ansprechend gestaltet werden. Denkbar wäre hier z.B. eine moderne Holzfassade in Kombination mit Sonnenkollektoren (die Breitseite des Gebäudes ist nach Süden ausgerichtet). Auch teilweise begrünte Fassaden wären geeignet.
- Wie bereits in Kap. 9.1.1 ausgeführt, sollte zudem versucht werden, die vorhandenen alten Buchen zumindest teilweise in das Gestaltungskonzept zu integrieren. Neben dem Biotoperhalt würden diese alten Bäume durch ihre gestalterische Wirkung unmittelbar zu einer wesentlichen Aufwertung des gesamten neuen Gebäudekomplexes beitragen.
- Umliegende Freiflächen sollten naturnah gestaltet und gepflegt, die Beleuchtung im Außenbereich auf das notwendige Minimum beschränkt werden (s. Ausführungen in Kap. 9.1.4).
- Zur landschaftlichen Integration sind in der Zone de servitude urbanisation P5 zusätzliche Gehölzpflanzungen vorzunehmen (gemischte Hecke aus Bäumen und Sträuchern), wobei einheimische und landschaftstypische Arten verwendet werden sollen.
- Parkplätze außerhalb des Baufensters sind als ökologische Parkplätze zu gestalten, wobei die Vorgaben der im PAG dargestellten Servituten zu beachten sind. Die Nutzung als Parkplatz darf nicht zu einer Einschränkung der in den jeweiligen Servituten festgelegten Funktionen führen.

10 ÜBERSICHT DER ERGEBNISSE FÜR DIE GEPRÜFTEN SCHUTZGÜTER

Nachfolgende Tabelle liefert einen zusammenfassenden Überblick der in der SUP1 und im vorliegenden Umweltbericht (SUP2) geprüften Schutzgüter und deren Ergebnisse.

Tabelle 5: Ergebnisübersicht

Schutzgut	Ergebnisse
Mensch, menschliche Gesundheit	Keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.
Arten und Biotope	Art. 17-Biotope, Art. 17-Habitate von Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Erhaltungszustand nicht günstig ist, sowie Art. 21-Habitate sind im Gebiet vorhanden. Verschiedene Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind notwendig und sind in Kap. 9.1 ausführlich dargestellt.
Boden	Geringe Auswirkungen zu erwarten
Luft, Klima	Keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten
Wasser	Eine neue Gruppenkläranlage in Folschette, an die neben Rambrouch, Hostert und Folschette auch Koetschette angeschlossen werden soll, befindet sich derzeit im Bau und soll Anfang 2020 in Betrieb gehen.

Schutzgut	Ergebnisse
Landschaft	Projektgebiet durch umliegende Gehölzvegetation gut in die Landschaft eingebunden, entsprechende Gehölze sind zu erhalten (Schutz über servituten). Weitere Empfehlungen zur landschaftlichen Integration sind ausführlich in Kap. 9.2 dargestellt.
Kultur- und Sachgüter	Derzeit keine Objekte bekannt, wegen der Größe des Bauwerks ist ein Avis der CNRA anzufragen.
Kumulative Effekte	Kumulative Effekte in Bezug auf Bodenverbrauch und Verlust von Biotopen müssen für die Gesamtgemeinde betrachtet werden, dies erfolgt durch Rücknahmen entsprechender Baugebiete im geplanten PAG der Gemeinde (derzeit in Genehmigungsprozedur).

11 DARSTELLUNG DER GEPLANTEN ÜBERWACHUNGSMASSNAHMEN

Nach Art. 11 SUP-Gesetz sind die Umwelt-auswirkungen, die sich durch den PAG ergeben, zu überwachen, um frühzeitig unvorhergesehene Auswirkungen zu ermitteln und geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. In diese Monitoring-Maßnahmen können auch die bereits laufenden Überwachungsprogramme anderer Behörden mit eingebunden werden (z.B. in Bezug auf Lärm, Luft, Boden, Wasser).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die festgestellten Schutzgüter mit potenziell erheblichen Umweltbeeinträchtigungen sowie die notwendigen Maßnahmen, die im Umweltbericht entwickelt wurden, um erhebliche Auswirkungen zu vermeiden, zu vermindern oder auszugleichen. Daneben wird dargestellt, wer für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich ist und wie die Überwachung durchgeführt werden sollte. Belange, die von der Planung gar nicht oder nur in geringem Maß (unerheblich) betroffen sind, bleiben außer Betracht.

Tabelle 6: Darstellung der geplanten Monitoring-Maßnahmen.

Schutzgut	Beeinträchtigung	Maßnahme	Verantwortlich	Kontrolle	Anmerkung
Arten + Biotope	Möglicher Verlust einer geschützten Buchen-Baumreihe	Prüfung, ob Teilerhalt möglich ist. Falls ja, Schutzmaßnahmen während der Bauzeit.	Gemeinde / Vorhabensträger	Schutz der Bäume während Baumaßnahme sowie danach 1 x jährlich Kontrolle der Vitalität.	
		Vor Rodung: Kontrolle durch ein Fachbüro auf evtl. vorhandene Fledermausquartiere. Gegebenenfalls Quartierersatz durch Fledermauskästen.	Gemeinde / Vorhabensträger	Beauftragung eines Fachbüros mit Kontrolle und Durchführung geeigneter Maßnahmen, falls notwendig.	
		Rodung der Gehölze nur im Winter, Abtransport des Holzes.	Gemeinde / Vorhabensträger	durch Gemeindearbeiter oder Förster	
Arten + Biotope	Verlust eines Jagdhabitats des Rotmilans	Durchführung der Ausgleichsmaßnahmen RM-1 bis RM-4 in der Nähe des Eingriffsortes (s. Kap. 9.1.2). RM-1: Pflanzung einer Heckenreihe von 10 m Breite in Fläche 1.	Gemeinde	Kontrolle 1 x jährlich, gegebenenfalls Nachpflanzung bei größeren Ausfällen.	
		RM-2: Keine Gehölzpflanzungen in Flächen 2 und 3	Gemeinde	- (entfällt, da Verzicht auf Pflanzung)	

Schutzgut	Beeinträchtigung	Maßnahme	Verantwortlich	Kontrolle	Anmerkung
Arten u. Biotope	Verlust eines Jagdhabitats des Rotmilans	RM-3: Extensive Grünlandnutzung der Flächen 1-4.	Gemeinde / Landwirt	Kontrolle durch beauftragtes Fachbüro, Bestandsaufnahmen 1x jährlich die ersten Jahre, später alle 2-3 Jahre.	Kontrollen in Abstimmung mit Eigentümer (Rotes Kreuz)
		RM-3: Extensivierung durch Anreicherung mit artenreichem Saatgut.	Gemeinde / Landwirt	Beauftragung von Landwirt mit Durchführung, Maßnahmenbegleitung und Kontrolle durch beauftragtes Fachbüro	evtl. Extensivierung durch Mahdgutübertragung gem. Biodiversitätsreglement von 2017 (Programm: Restaurierung von Magerwiesen in drei Phasen)
		RM-4: Mahd der Flächen 1-4 je zu unterschiedlichen Zeiten (minimal 5 Tage Abstand), 2-mal im Jahr.	Gemeinde / Landwirt	jährliche Kontrolle durch Gemeindearbeiter, Förster oder beauftragtes Fachbüro	
Arten + Biotope	Verlust von zwei Brutplätzen des Haussperlings	Anbringen von 2 künstlichen Nisthilfen (Schwegler Sperlingshaus1 SP) am neuen Gebäude oder in der Nähe.	Gemeinde / Vorhabensträger	Kontrolle während der Brutzeit durch Gemeindearbeiter, Förster oder Fachbüro.	
Arten + Biotope	Verlust des Jagdgebiets der Breitflügel-Fledermaus	Biotopwertbilanzierung und Kompensation in Zusammenhang mit den Maßnahmen für den Rotmilan.	Gemeinde / Vorhabensträger	s. Maßnahmen RM-1 bis RM-4 für den Rotmilan.	
Arten + Biotope	Wildkatzenkorridor	Durchführung von Pflanzmaßnahmen, s. Maßnahme RM-1	Gemeinde	s. Maßnahmen RM-1	

Schutzgut	Beeinträchtigung	Maßnahme	Verantwortlich	Kontrolle	Anmerkung
Landschaft	Landschaftsbild, Integration des neuen Bauwerks	Prüfung, ob Teilerhalt der alten Buchen möglich ist (s.o.)	Gemeinde / Vorhabensträger	s.o.	
		Naturnahe Gestaltung und Pflege des Außenbereichs	Vorhabensträger	Kontrolle und extensive Pflege durch Vorhabensträger	
		Beleuchtungskonzept für den Außenbereich	Vorhabensträger	durch Vorhabensträger	
		Anlage ökologischer Parkplätze außerhalb des bebaubaren Bereichs	Gemeinde / Vorhabensträger	durch ANF / MECDD	

12 NICHTTECHNISCHE, ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE ZUSAMMENFASSUNG

Die Gemeinde Rambrouch plant zusammen mit den Franziskanerschwestern in der Ortschaft Koetschette die Errichtung eines Alten- und Pflegeheims. Durch eine PAG-Änderung sollen die planerischen Voraussetzungen für dieses Projekt geschaffen werden. Für das Projekt wurde vom Büro CO3 eine erste Phase der Strategischen Umweltprüfung (Umwelterheblichkeitsprüfung) durchgeführt (CO3, März 2016). Das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (MDDI) hat in seiner Stellungnahme vom 08. Juni 2016 dargestellt, dass im Umweltbericht (SUP – Phase 2) vertiefend die Schutzgüter „Landschaft“ sowie „biologische Vielfalt“ behandelt werden sollten. Dies wurde im vorliegenden Umweltbericht durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle stellt in Kurzfassung die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung (Phase 1 und Phase 2) dar, Details zu den Schutzgütern Arten u. Biotope sowie Landschaft finden sich in den jeweiligen Kapiteln des Umweltberichts.

Tabelle 7: Zusammenfassung der Ergebnisse für die einzelnen Schutzgüter.

Schutzgut	Ergebnisse
Mensch, menschliche Gesundheit	Keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.
Arten und Biotope	Art. 17-Biotope, Art. 17-Habitate von Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Erhaltungszustand nicht günstig ist, sowie Art. 21-Habitate sind im Gebiet vorhanden. Verschiedene Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind notwendig und sind in Kap. 9.1 ausführlich dargestellt.
Boden	Geringe Auswirkungen zu erwarten
Luft, Klima	Keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten
Wasser	Eine neue Gruppenkläranlage in Folschette, an die neben Rambrouch, Hostert und Folschette auch Koetschette angeschlossen werden soll, befindet sich derzeit im Bau und soll Anfang 2020 in Betrieb gehen. Eine gesetzeskonforme Abwasserbehandlung wird damit gewährleistet.
Landschaft	Projektgebiet durch umliegende Gehölzvegetation gut in die Landschaft eingebunden, entsprechende Gehölze sind zu erhalten (Schutz über servituten). Weitere Empfehlungen zur landschaftlichen Integration sind ausführlich in Kap. 9.2 dargestellt.
Kultur- und Sachgüter	Derzeit keine Objekte bekannt, wegen der Größe des Bauwerks ist ein Avis der CNRA anzufragen.
Kumulative Effekte	Kumulative Effekte in Bezug auf Bodenverbrauch und Verlust von Biotopen müssen für die Gesamtgemeinde betrachtet werden, dies erfolgt durch Rücknahmen entsprechender Baugebiete im geplanten PAG der Gemeinde (derzeit in Genehmigungsprozedur).

13 LITERATUR

- Biver, G. 2013: Plan d'action Milan royal - Rotmilan *Milvus milvus*. – hrsg. Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur, Departement de l'environnement.
- CO3 2016: Strategische Umweltprüfung (SUP), Phase 1 Umwelterheblichkeitsprüfung für die PAG-Änderung „rue des Alliés“ Ortschaft Koetschette. - Büro CO3, März 2016.
- CO3 2019: Modification ponctuelle du PAG : Koetschette, « Rue des Alliés » : Etude préparatoire, partie écrite, partie graphique, fiche de présentation, schéma directeur. – Büro CO3, Februar 2019.
- Gessner, B. 2014: Arbeitshilfe zur Voreinschätzung (Screening) einer möglichen Betroffenheit von Fledermäusen im Rahmen von PAGs. Erläuterung der europäischen und nationalen Rechtsgrundlagen sowie der rechtlich relevanten Begriffe, Ausarbeitung von Standard-Maßnahmen, Beispiele für die Inhalte eines Screenings. - hrsg. Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur, Departement de l'environnement.
- Harbusch, C. 2016: Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch – Änderung der Fläche Ko6 in Koetschette . – Gutachten von ProChirop Büro für Fledertierforschung und –schutz, Dr. Christine Harbusch, 14.01.2016
- MILVUS 2019: Naturschutzfachliche Stellungnahme zur Vogel-, Fledermaus- und Wildkatzenfauna zum PAG Koetschette Fläche „Ko6“. - Gutachten des Büros MILVUS, Februar 2019.
- SICONA 2014: Plans d'actions espèces Chat sauvage *Felis silvestris silvestris* Europäische Wildkatze. – hrsg. Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur, Departement de l'environnement.
- TR-Engineering 2017: Umweltbericht zur Neuaufstellung des Plan d'aménagement général (PAG) der Gemeinde Rambrouch – TR-Engineering, Juni 2017.

14 ANHANG

MILVUS (2019): Naturschutzfachliche Stellungnahme zur Vogel-, Fledermaus- und Wildkatzenfauna zum PAG Koetschette Fläche „Ko6“.